

Helmut Zöpfl

*Zum
G'sundlachchen*



rosenheimer

Helmut Zöpfl

*Zum
G'sundlachen*



rosenheimer

Danksagung

Für das Zustandekommen der Illustrationen in diesem Buch bedanke ich mich besonders:

1. bei Herrn Knut Klawutke, Berlin-Wedding, der freundlicherweise für den Urbayern Modell stand.
2. beim Alpenbrauch-Verleih „Mors-Mors“, Hamburg-Blankenese, der uns für das Modell Lederhosen, Wadistrümpfe, Gamsbarthüte und andere typisch bayrische Kleidungsstücke zur Verfügung stellte.
3. beim Fensterl-Leitern-Fabrikanten Fu-Wang-Peng, Peking, Ho-Tschi-Minh-Pfad 10, der übrigens auch durch die Herstellung der „Original-Bavarian-Plastic-Window-Ladder“ (nur echt mit dem Drachenkopf) die Aufrechterhaltung dieses Brauchtums sicherstellt.

Helt Zeyfe

Vollständige E-Book-Ausgabe der im Rosenheimer Verlagshaus erschienenen
Originalausgabe 2009

© 2016 Rosenheimer Verlagshaus GmbH & Co. KG, Rosenheim
www.rosenheimer.com

Umschlagbild und Illustrationen: Dieter Klama

eISBN 978-3-475-54456-9 (epub)

Worum geht es im Buch?

Helmut Zöpfl
Zum G'sundlachen

Der bayerische Poet und Pädagogikprofessor Helmut Zöpfl ist ein humorbegabter Großstädter mit Gespür für die kleinen Dinge. Zöpfl grantelt und parodiert die Heimatschnulzen, er verrät seinen größten Wunschtraum und gibt Tips für Norddeutsche. Immer hat man seine helle Freude an der einprägsamen Sprache und an dem oft unerwarteten Witz seiner Verse.

„Du Franze“, moant der Vater, „gei,
sei heut a gscheiter Bua.
Geh ja net zu der Mutter nei
und laß ihr bloß ihr Ruah.
Regs ja net auf und sei recht stad,
weils nämli schlafa muaß!
Woast, weils der Storch heut nacht erst grad
neizwickt hat in ihrn Fuaß!“
„De arme Mama“, sagt der, „mei,
des is ja fürchterlich.
Zerst de Entbindung, Papa, gei,
und jetzt zwickts no des Vieh.“

Inhalt

Das moderne Theaterstückl

Zukunftstraum

Die Heimatfilm-Renaissance

Fremde Namen

Aufklärung

Späte Lust

Vorm Nachlaßgericht

Der Kanarienvogel

Bayerischer Protestsong

Die Verwarnung

Geheilt entlassen

Es werd scho wieder wern

Rezept gegen Liebeskummer

Vielleicht

Verwechslung

As dritte

Ja, früher

Der Brief

Der Besuch

Kleider machen Leute

Der Report-Fuim

Erratn

Sauna

Ausverkauf

Die Erfindung

Die dritte Möglichkeit

Der Stadtbesuch

Der Bubi

Der ogmalte Stier

Des mechat i für mei Lebtag gern

Die Kündigung

Die Schönheit

Das Billett

Der Schmuser

Die Stehparty

Die perfekte Braut

Nix passiert

Tips für Norddeutsche

A Buamahosntaschn

Heimweh

Und zwoatens

Staad koa Wolkn

Der Fehlschuß

Werd scho no

Der wamperte Vampir

Der bessere Vorschlag

Versöhnung

Letzter Wille

Des Wilddiebs Abschied

Es is halt nix wie fröhahra nimmer

Knödl-Olympiade

Die Versteigerung

Die Begegnung

Die antiautoritäre Erziehung

Geheimtip

Zurück zur Natur

Die Rennkuh

So a Schreck

Der Künstlername

Beim Nervendoktor

Das bessere Angebot

Sprachfehler

Das Heimatlied

Geht net

Veränderung

Münchner Freuden

Oskar Weber über Helmut Zöpfl

Das moderne Theaterstückl

Gspannt sitz i im Theatersaal,
neugierig bin i kolossal:
Heut abnds, da spuins was auf modern.
... Pst ... Vorhang auf ... Doch nix zum hörn
und nix zum seing für lange Zeit,
bis wer dann furchtbar greißlich schreit,
so ungefähr a Viertelstund
und des ganz ohne jedn Grund,
weil auf der Bühne neamd ma siecht
und drom auch gar nix gschiecht:
De Bühne is ganz kahl und leer,
von hintn kimmt des Gschroa wo her.
Jetzt schreins sogar zu zwoata glei.
Der Vorhang fällt. Akt oans vorbei.
Der zwoate Akt: As Bühnenbuid,
auf dem jetzt unser Stückl spuit,
des gfallt mir jetzat wirkli guat,
denn da flackt wo a lila Huat,
danebn, steht a alts Klavier,
a Kanapee, zwoa Tragl Bier
und a Potschamperl ohne Griff.
Da geht's scho o, ma hört an Pfiff
und siegt an Mo mit Bart und Bruin
mit so am Flitscherl Fangsterl spuin.
Nachara Zeit bleibns endli steh
und hockan se nebn's Kanapee.
Und scho werd aa glei diskutiert
über des alls, was scheins geniert:
An Herrschaftszwang, de Repression,
Ausbeutung, Leistung, Konvention.

Er ziagt se aus sein linken Schuah.
Akt zwoa vorbei, und Vorhang zua ...
Und bist recht schaugst, geht's wieder o:
Jetzt siegst an langhaaradn Mo
mit ara Kerzn in der Hand
und am dahautn Gammlergwand.
Der schimpft gach nei ins Publikum,
hoaßts alle spießig, dappig, dumm,
was aa die Leut schein's narrisch gfreut,
weils Beifall klatschn wia net gscheit.
Doch der streckt eahna Zunga raus
und zoagt an Vogel ... Mordsapplaus.
Dann ladt er all auf Kirchweih ei.
Der Vorhang fällt. Akt drei vorbei.
Und jetzt zum Höhepunkt des Stücks
siegst wieder mal a Zeitlang nix.
Auf oamal singt a Gsangverein
ganz pudlnackert „Hänschenklein“.
Dazua tanzt drobn am Kanapee
a ganz alts Weiberl Schwanensee,
steigt dann no auffe aufs Podest,
rülpst laut und schreit dazua: „Protest!“
Dann werd des Kanapee verbrennt,
und scho is des Theater z'End.
As Publikum des Lobes voll
schreit, „dufte“, „Klasse“, „Spitze“, „toll“,
„Ja endlich wieder mal ein Stück
mit Engagement und voll Kritik.“
Aa d' Zeitung hat's guat kritisiert.
... Bloß i hab leider nix kapiert.
Mir is des Ganze unklar blieb'n.
... Dabei hab i des Stück doch gschrieb'n.

Zukunftstraum

In oanazwanzg Jahr und zwoarazwanzg Tag,
da geh i endli genau aufn Schlag,
des kann i euch sagn, da gfreu i mi scho,
wenn nix mehr passiert, in mei Pension.
In oanazwanzg Jahr und zwoarazwanzg Tag,
da konn i bloß des doa, was i grad mag:
In der Fruah, wia's mir paßt, im Bett drin liegnbleim,
nachm Aufsteh a wengerl an Frühsport no treibn,
damit ganz gwiß aa der bayrische Staat
no möglichst lang sei Freud an mir hat.
Am Karl May wer i dann all seine Bänd
(vom „Wilden Kurdistan“ bis zum „Old Shatterhand“)
in Ruah nomal lesn bei am Schalerl Kaffee,
an am Regntag ins Deutsche Museum nei geh,
Zeitung durchfiesln von vorn bis ganz hint,
und wenn i was Bsonders, des se heut grad duad, findt,
mit der Pensionistenkartn in d'Stadt einefahrn,
dabeisei und zuaschaung bei irgendam Schmarrn:
Wenn was eröffnet und eigweiht werd wo,
und der Burgermoaster zapft dabei o,
wenn wo irgend a seltener Heiliger redt,
daß am 17. Mai endli d'Welt untergeht,
in de Gschäfte in der Stadt rummaschiern
und aa, wenn i nix kauf, de Preise studiern.
Eisstockschiaßn am Kanal oder See,
beim Viktualienmarkt in dem kloana Café
in Illustrierten blattln a weng,
bei a Grichtsverhandlung nachm Rechtn seng.
In Kripperlmarkt geh und in d'Auerduit,
zuahörn, wenn am Altn Peter d'Turmmusi spuit.